

# Halle'sches Tageblatt.



erschienen täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis  
für die fünfgehaltene Column  
Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen  
vor dem Tagesalender die drei-  
gehaltene Zeile oder deren  
Raum 30 Pfg.

Nr. 107.

Mittwoch, den 8. Mai 1889.

90. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt heute an hervor-  
ragender Stelle: „In Sachen Wohlgefühls sind inzwi-  
schen die Asten aus der Schweiz eingetroffen. Auch der  
Polizeidirektor Wohlgefühls ist nach Berlin zu seiner  
Bernehmung behufs Ergänzung des Aktenmaterials be-  
rufen worden. Der hiernach festgestellte Thatsachenzu-  
stand: 1. daß Wohlgefühls wenig Minuten nach seiner  
Ankunft, bevor er irgend etwas Strafbares gesehen  
habe, verhaftet und während neun Tagen in Haft ge-  
halten und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt wor-  
de; 2. daß es Wohlgefühls ausschließlich darum zu thun war,  
Informationen über die Verbindung der ehsig-lotzring-  
schen Sozialdemokraten mit den in der Schweiz sich auf-  
haltenden und ferner über den Schriftstellerschmerz nach  
Deutschland zu erhalten; 3. daß die Verhaftung, als ob  
Wohlgefühls eine agitatorische Versammlung sozialdemo-  
kratischer Arbeiter in Nienzen veranstaltet habe, falsch er-  
funden ist; 4. daß Wohlgefühls weder nach dem Straf-  
gesetz des Kantons Aargau noch nach dem Bundesgesetz  
der Schweiz eine strafbare Handlung begangen hat. Da-  
für, daß Margauer Beamte im Einverständnis mit Zug  
Wohlgefühls, um ihn zu verhaften, auf den Schweizer Gebiet  
lochten, hiesigen folgende Umstände: daß Wohlgefühls  
gleich beim Betreten des Schweizer Bodens und bei Ver-  
sicht seiner Unterredung mit Zug verhaftet wurde, woraus  
sich ergibt, daß der mit dem Haftbefehl versehenen Lan-  
deger hierzu in Vereinfachung gehalten und die dem deutschen  
Beamten gestellte Forderung zwischen Zug und anderen  
Sozialdemokraten mit dem Bezirksbeamten vereinbart war;  
2. daß Zug in Rheinfelden sofort freigelassen worden ist;  
3. daß der Bezirksbeamte schon bei der ersten Verneh-  
mung die Dreizehnlingskarte an Zug in Händen hatte,  
während er erst bei der zweiten Vernehmung behauptete,  
daß sie in einer Hausdurchsuchung bei Zug abgefangen wor-  
den seien. Das letztere falsch ist, ergibt die unter dem  
1. Mai 1889 erlassene und durch die Presse bekannt ge-  
wordene Erklärung der Waleiser Polizeidirektion, welche  
die Unrichtigkeit in dem Verfahren gegen Wohlgefühls ab-  
leitet, während sie, da Zug in Basel wohnt, zur Haus-  
durchsuchung allein zuständig gewesen wäre. Die Verhaftung  
Wohlgefühls entbehrt jedes Rechtsgrundes; sie widers-  
pricht dem in völkerechtlichen Verlehr zwischen besreun-  
deten Staaten üblichen Verfahren. Der Bezirksbeamten  
von Rheinfelden, welcher die Denunziation erzielte, bot die

Hand dazu, einen deutschen Beamten auf Schweizer Boden  
zu locken, um ihn dabeist verhaften und neun Tage lang  
verbrechermäßig behandeln zu können.“ Die „N. A. Z.“  
constatirt ferner, daß seitens der Schweizer Regierung  
jetzt zugegeben wird, daß auf Veranlassung deutscher So-  
zialdemokraten in Basel durch deren Gesinnungsgenossen  
Zug dem Polizeidirektor Wohlgefühls in Rheinfelden die  
Halle gestellt worden ist.

\* Dem „Meln. Kur.“ zufolge hat man im Schlosse  
Loo die Aufnahme des Herzogs Regenten in Luxemburg  
als eine Demonstration gegen die holländische Dynastie  
aufgefaßt und hauptsächlich darauf sei die Aufhebung der  
Regentschaft zurückzuführen.

\* Die Pariser Ausstellung wurde gestern Montag  
dem Programm gemäß eröffnet. Auf seiner Fahrt nach  
dem Ausstellungsgebäude wurde Präsident Carnot von  
der Menge warm begrüßt. Der Ministerpräsident Tirard  
hat in seiner bei der Eröffnung gehaltenen Rede hervor-  
gehoben, daß Frankreich mit der Ausstellung den Beweis liefere,  
daß es noch immer seine nationalen Eigenschaften, seine  
Liebe zur Arbeit behahre und trotz der intensiven geschäft-  
lichen Krisis so große Reichthümer in seiner Ausstellung  
ansammeln konnte. Doch sei die Meistthat nicht allein das  
Verdienst Frankreichs, sondern es sei auch der großherzi-  
gen und werthvollen Beistellung fremder Nationen zuzu-  
schreiben, welche soviel zum Erfolge beigetragen. Die Aus-  
stellung liefere den Beweis, daß das Ausland in allen  
Zweigen mit Frankreich wetteifere, in manchen es sogar  
übertriffe. Wenn sich auch nicht alle Regierungen offiziell  
beistelligen, so hätten sie doch die Privatunternehmer in  
hochherziger Weise durch Anreize und Subsidien unter-  
stützt und somit auch zum Erfolge der Ausstellung bei-  
getragen, welche im Ganzen alle früheren übertrafe. Er  
dringe also hiermit den fremden Nationen und ihren Re-  
gierungen die dankbare Anerkennung Frankreichs dar. Das  
republikanische Frankreich liebe und ehre die Arbeiter aller  
Länder, in denen es keine Rivale erblicke, auf die es eifer-  
süchtig sei, indem Mitarbeiter an dem großen Werke der  
Menschlichkeit und des Friedens der Welt.

Paris, 6. Mai. In der Rede des Präsidenten Carnot bei  
der Eröffnung der Ausstellung, heißt es, getreu habe Frank-  
reich das große Jahrhundert geteilt, welches die neue Welt in  
der Geschichte der Menschheit eröffnet habe, heute gelte es ein  
in diesem Jahrhundert des Fortschritts geistiges Werk in  
Luxemburg zu nehmen. Arbeiter der ganzen Welt zu begrüßen,  
die Fremdenhand allen denen zu reichen, welche sich an dem  
Werke des Friedens und der Einheit zu Mitarbeitern ge-  
macht hätten, und sie willkommen zu heißen. Alle Besucher

würden ein gastfreies Land und eine Stadt finden, die glück-  
lich sei, sie zu empfangen; sie würden sehen, was all die Verleumdun-  
gen werth seien, welche von blinden Verleumdungen eingegeben  
seien, denen nicht einmal die Achtung vor dem Vaterlande  
Schwelen zu gebieten vermöge. Frankreich sei würdig die  
Güte der Wölfer herbeizuziehen, denn es habe verstanden, nach  
graualamen Kränkungen sich wieder mit unbegrenzter Energie  
emporzurichten und niemals bezwimmelt an seinem Geiste. Aus  
seinem guten Glauben an die öffentlichen Einrichtungen und  
aus seiner Qualität habe das Land ein gerechtes Vertrauen  
geschöpft und in seinen Institutionen Kraft gefunden,  
die Arbeit wieder aufzunehmen, Handel und Wandel neu zu be-  
leben. Nachdem Carnot auf die großartigen Fortschritte hinge-  
wiesen hatte, fuhr er fort: „Das ist die Bedeutung dieser  
großartigen Feste der Arbeit, daß sich die Wölfer einander  
näher kommen, sich verstehen lernen und daß sie Gedächtnis  
Achtung und Sympathie erzeugen, denen auch niemals allzu-  
sicherweise eine günstige Wirkung auf die Geschichte der Welt zu  
schien pflegt, indem sie die Zeit immer näher bringen, wo die  
Völker aus dem Ertrage ihrer Arbeit nur noch  
Werken des Friedens gemüthet sein werden.“ Carnot schloß  
mit einem herzlichen Willkommen an alle Gäste der Ausstellung  
und erklärte dieselbe für eröffnet.

Paris, 6. Mai. Der Präsident Carnot wurde bei dem Ein-  
tritt in die Ausstellung mit außerordentlichem Jubel be-  
grißt, die Chöre der Garderegimenter und zahlreiche Mitglieder  
des diplomatischen Corps bezauberten sich in seiner Begleitung,  
die Geschäftsträger von Deutschland, England und Italien  
wohnten der Eröffnung im Einbilde, die Geschäftsträger  
von Belgien, Frankreich und Russland waren nicht erschienen. Die  
Häupter des Ministerpräsidenten Tirard, sowie die des Reichs-  
präsidenten Carnot wurden mit enthusiastischen Beifallrufen aufge-  
nommen, welche sich auch, als der Präsident den Rückgang  
durch die verschiedenen Abteilungen machte, fortsetzten. Der  
Präsident ließ sich die Vorhänge der einzelnen Abteilungen,  
sowie die namhaftesten Aussteller persönlich vorstellen.

Paris, 6. Mai. Nachdem der Präsident Carnot die in der  
Nähe des Ausstellungspalastes befindlichen Abteilungen besich-  
tigt hatte, besuchte derselbe die englische und südamericanische  
Ausstellung. Das Frühstück nahm der Präsident in dem  
Salon der schönen Künste ein. Darauf folgte der Besuch der  
landwirtschaftlichen und der Gartenbau-Ausstellung an dem  
Quai d'Orsay, sowie derjenige der Ausstellung der transpazifischen  
Kolonien an der Invaliden-Geplanade. Am dem Quai d'Orsay  
und auf dem Eintragsplatz wurde der Präsident von der  
dort nicht zehntausend Menschenmenge mit besonders lebhaften  
sympathischen Kundgebungen begrüßt.

Paris, 5. Mai. Der Bischof von Versailles richtete an  
Carnot eine Anrede, in welcher er hervorhob, daß die Geit-  
lichkeit im Jahre 1789 das Verlangen nach Reformen, welches  
ganz Frankreich befehle, getheilt und an der Bewegung theil-  
genommen habe, deren Opfer sie dann wurde; aber trotz der  
Verfolgung habe sie nie aufgehört Beweise von ihrer patrioti-  
schen Aufopferung wie von ihrer Verantwortlichkeit im Glauben ab-  
zuliegen. Die gegenwärtige Geitlichkeit befinde sich an den  
selben edlen Gesinnungen. Der Bischof schloß mit den Worten:  
„Trennen wir niemals die Kirche und Frankreich in unserer  
Liebe wie in unserer Gebete! Wir glauben, die christliche  
Geitlichkeit zu erfüllen, wenn wir den Vertreter der nationalen

## Der Erbe des Hauses.

Noman von Hermine Frankenstein.  
„So seid Ihr also die Tochter von Sir James Myrtle“,  
rief Sir Windham mit lebhaftem Interesse. „Ich kannte  
Euren Vater sehr gut — es war ein edler und groß-  
müthiger Mensch; aber das wußte ich nicht, daß er eine  
Tochter hinterlassen hätte. Nun ich Euch kenne, betrachte  
ich es als meine Pflicht, die Tochter meines Freundes  
Myrtle zu schützen und zu schützen. Wir werden mit  
dem Abendzuge reisen und gut wird es sein, wenn Euer  
Diener schon den nächsten Zug benötigt, damit die Zimmer  
gelüftet und gewärmt sind, wenn wir ankommen.“  
So geschah es auch. Am fuhr mit dem nächsten Zuge  
und der Doktor bereitete ein kühnendes Getränk für den  
Kranken; dann empfahl er sich, um seine Vorbereitungen  
zu treffen.

Den ganzen Tag lag Trefflian in dumpfer Betäubung,  
manchmal wohl regte er sich bei dem Klange von Olla's  
Stimme, aber nur, um gleich wieder in lethargische zu ver-  
sinken.

Endlich wurde es Abend. Ebe es noch ganz dunkel  
war, erliefen Sir Windham Wind wieder, vollständig zur  
Reise ausgerüstet. Von diesem Moment übernahm er die  
Pflicht über den Patienten. Er schloß ihm eine kräftige  
Brühe ein und gab ihm eine belebende Medizin, welche  
die Wirkung hatte, Trefflian Kraft zu verleihen, so daß  
er aufstehen und sich ankleiden lassen konnte.

Olla und Frau Popley waren bereits reisefertig und  
Sir Windham führte Trefflian zu dem bereitstehenden  
Wagen hin.

Die beiden Frauen und Sir Windham hatten Trefflian  
hinein und eine halbe Stunde später, als es bereits ganz  
Nacht geworden war, reisten sie nach den kalten, düsteren  
Gedächtnisorten ab.

### 41. Kapitel. Mead-Top.

Einer der einfairsten und düstersten der Gedächtnis-  
orte in Northumberland lag unter dem Namen Rabenber-  
g bekannt. Er ist öde und kahl und nur hier und da wachsen

kleine Gruppen von zwerghaften Tannen und Fichten; an  
einer Seite ist eine ausgebeugte Fläche mit kurzem Ge-  
sträuch bestanden.

Am Fuße des Rabenberges liegt das kleine Dörfchen  
Gloomvale, das wir dem Leser schon bei Gelegenheit  
von Jasper Lowder's Besuch der Nachbarschaft beschrieben  
haben.

An der Seitenwand des Berges und etwa eine Meile  
von dem Dorfe entfernt liegt das einsame, alte Farmhaus,  
welches Guy Trefflian gehörte, und in dessen traurige  
Einsamkeit Jasper Lowder seine schwergetränkte junge Frau  
und ihren Knaben verbannt hatte.

Die unebene Straße windet sich von Gloomvale über  
die Haide an Gloom Fell vorbei und schlingt sich dann  
noch steiler bis zur Spitze des Hügel hinauf und auf  
diesem einsamen Hügel steht das als Mead-Top bekannte  
Haus. Es ist ein altes, unregelmäßiges Gebäude aus  
Steinen, zwei Stockwerke hoch, und hat ein steiles vor-  
springendes Dach, mit großen Giebelsteinern. Das Haus  
ist einfach gebaut, sieht aber äußerst einladend aus.

Es war ein sehr beliebtes Jagdschlößchen des verstor-  
benen Herrn Myrtle, Olla's Vater, gewesen; seit seinem  
Tode war es aber nicht mehr benutzt worden. Seit  
Jahren stand das Haus unter der Aufsicht einer alten  
Frau und ihres Enkels.

Hinter dem Hause befinden sich in einiger Entfernung  
Rebengebäude, welche Bierbrennerei, Meiererei und Fäbri-  
hof umhüllten. Gloom-Fell ist außer Mead-Top das  
einzige Haus auf dem Berge und selbst Gloom-Fell ist  
über eine Meile weit entfernt.

Der Schnee fiel in dichten Flocken und der Wind fuhr  
heulend über die Berge, an dem stürmischen Dezember-  
morgen, als Olla Myrtle und Frau Popley, Windham  
Winn und Guy Trefflian in Alnwick die Eisenbahn ver-  
ließen. Sie verließen sich zuerst in einem Gasthof, wo sie  
ein heißes Frühstück bestellten.

Trefflian war unter dem Einfluß der Medizin im  
Stande, auf den Arm des Doktors gefaßt, zu gehen.  
Er sah sehr krank aus. Sein Gesicht war todtenbleich,  
nur auf seinen Wangen brante eine heftige Röthe. Er  
hätte in Folge narbiger Mittel die Nacht hindurch gut  
geschlafen und schien sich trotz der anstrengenden Reise

nicht schlechter zu befinden; aber es war deutlich sichtbar,  
daß die beständigen Aufregungen, in denen er, seit er  
Sizilien verlassen hatte, lebe, ihn rasch aufwiegen.

„Wir müssen ihn so bald als möglich zu Bett bringen“,  
sagte Sir Windham ernst, nachdem er ihm etwas Suppe  
eingelöffelt hatte. „Er kann es sonst nicht mehr lange  
aushalten; an seinem Kopfe befindet sich eine bereits ein-  
zudrübende Stelle, wahrscheinlich von einem Knochenstich  
herrührend. Die Operation muß noch heute gemacht  
werden, wenn wir auf Erfolg hoffen wollen.“

Der Postwagen war in Bereitschaft und die Reisenden  
hüllten sich dicht ein, um sich gegen die schneidende Kälte  
zu wahren. Die Vorhänge des Wagens wurden fest zu-  
gezogen, um den rauhen Wind nicht einzulassen und der  
Reisende bestieg dicht verumumt den Wag.

Die Reise war höchst beschwerlich. Trotz aller Vorsichts-  
maßregeln drangen Wind und Kälte in den Wagen ein.  
Trefflian verlor in eine lethargie, rührte sich kaum und  
sprach kein Wort. Frau Popley zitterte unaußhörlich und  
selbst die mutige, gebildete Olla fand die Abwehrmächtig-  
keiten der Fahrt nicht unerträglich.

In Alnham hielten sie an, um sich zu wärmen und  
Erfrischungen zu nehmen, und festen nach kurzer Zeit ihre  
Reise wieder fort.

Bald nach elf Uhr rasselte der Postwagen durch die  
lange, feine Straße von Gloomvale; von dort fuhr der  
Wagen geradeaus nach Mead-Top.

Alles war ringsum mit Schnee bedeckt und die Flocken  
fielen noch immer dicht und unaufhörlich. Olla schaute  
aufmerksam auf die öde, trostlose Landschaft hinaus. Als  
der Wagen schwerfällig an dem alten Farmhause von  
Gloom-Fell vorbeirollte, bemerkte das junge Mädchen,  
daß aus den Schornsteinen Rauch aufsteige und sah an  
Wohnzimmerfenster ein freundliches, junges Frauenge-  
sicht und daneben ein rosiges, lachendes Kind.

Jasper Lowder und ihr kleiner Knabe schauten dem  
Treiben der Schneeflocken und des Sturmwindes zu.  
„Ich möchte wissen, ob Gloom-Fell neue Bewohner hat“,  
rief Olla aus, welche sich sofort für die junge Mutter und  
ihr Kind interessirte. „Die alte Frau Doktor hat keine  
Kinder. Ich bin genau mit dem Beschäftigten der Be-  
wonder von Gloom-Fell bekannt, denn ich kam als Kind



Obgleich mit Ehrenrettung begrüßt und ihm beifolgend, daß er der Regel eines Ritters entzogen. Er ist nicht, daß unter Subjektivität sich an einen Mann richtet, der durch die Würde seines Charakters und durch sein richtiges Verhalten allen Parteien Achtung einflößt. Der Präsident Carnot dankte hierauf dem Kaiser für die ausgeprochenen Beweigungen.

**Paris, 6. Mai.** Herrin schenkt nach den weiteren Ergebnissen der Untersuchung gefällig zu sein. Derselbe soll sich hinsichtlich des Verhältnisses in ärztlicher Behandlung befinden haben. In der Stadt herrscht die ganze Welt über trotz des zweifelhafteu Beizers lebhaftes Erleben, an welcher Orten fanden im Freien Fänge statt, wie schon am 14. Juli. Gegen 1 Uhr Morgens nahmen die Festlichkeiten ein Ende, da heftiges Unwetter eintrat. — Boulangere, Deroulde, Raugel und Laguerre wurden bei den getrigten Wahlen in Saint-Denis zu Mitgliedern des Nationalrates gewählt. Von langer mit 1049, Raugel 981, Laguerre 981 und Deroulde 979 Stimmen.

Einem Vernehmen nach hat der Staatsgerichtshof gestern bei 16 Räten der Boulangere-Gruppen in Revidirte Untersuchungen übernommen lassen. In de Palais fanden drei Verhandlungen statt.

**Zanzibar, 5. Mai.** (Telegramm des Meier'schen Bureau's.) Unter Befehl des Lieutenant's Ramsay sind 80 Julius, welche für die Expedition des Hauptmann's Whymann bestimmt sind, vom Cap hier eingetroffen. Man erwartet den baldigen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Deutschen und Dschirri, dessen Streiftrakt gering und in dessen Vorgehen ein Lebensmittel und Munition sein soll. Cooper, der letzte der von Dschirri gefangen gehaltenen Missionäre ist glücklich hier angekommen. Fünf portugiesische Kriegsschiffe befinden sich gegenwärtig in der Tangi-Bai und glaubt man, daß die Kraber den Hafen während dieses Monats angreifen werden.

### Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 6. Mai.** Der Statthalter Fürst Hohenlohe wird mit dem Ministerium und dem Landesauschuß in corpore nächsten Donnerstag mittelfst Extrazuges hier eintreffen, um der Stadt den erbetenen Besuch abzustatten. Der Generalstab hat heute in einer außerordentlichen Sitzung die Empfangsfeierlichkeiten geregelt.

**Gelsenkirchen, 6. Mai.** Der Strike der Bergleute ist im Zunehmen begriffen. Während heute Morgen noch die Weigerung auf den amliegenden Felsen zum Theil angeordnet war, ist zur Mittagsstunde auf den Felsen „Hörsel“, „Hietzsch“ und „Wittomine“ wiederum mehr zur Arbeit gekommen. Bis Nachmittags 4 Uhr ist die Ruhe nirgends gestört worden. Die Feste „Dahlbusch“ ist bis jetzt vom Strike unberührt geblieben.

**Gelsenkirchen, 6. Mai.** Auf drei Schächten der Feste „Emsbüchel“, zwei Schächten der Feste „Unter Frib“ und auf den Felsen „Hämar“, „Ruto“ und „Wittomine“ streifen sämtliche Arbeiter. Die Heubereitung verläuft sich ruhig. Die Weinstöcker, Weintraubenreihen und Brennweinstöcker im ganzen Kreise Gelsenkirchens sind gelöst.

**München, 6. Mai.** Das heutige Bulletin des Hofschranzungen laut: Die Königin-Mutter bewelte gestern eine halbe Stunde im Garten; zeitweise tritt auch immer Erbrechen auf; der Kräftezustand ist ungeheuer.

**München, 5. Mai.** Das gestern in Hohenjohannau ausgegebene Bulletin lautet: Das Feinden der Königin-Mutter ist unverändert; die Nacht verlief ziemlich gut, der große Schwächezustand ist noch immer vorhanden.

**Wien, 6. Mai.** Die genannten Ministerberathungen sind gestern beendet worden. Der Finanzminister Dr. Beckler reiste heute nach Pest zurück, während der Ministerpräsident Eödy erst heute Nachmittag nach dort zurückkehrt nachdem er noch zuvor vom Kaiser empfangen wird und mit dem Grafen Rainold konferrirt hat.

**Wien, 6. Mai.** Die „Polit. Revue“ meldet aus Syra: Als der König Georg sich heute früh nach der Hofkanzlei

sehr oft nach West-Top. Gloam-Fell ist außer West-Top das einzige Haus auf dem Berge und es gehört einem gewissen Trefillian, einem der Trefillians von Trefillian Hof in Gloucestershire!

„Wirdlich?“ fragte Sir Windham. „Sir Arthur Trefillians Sohn und Erbe ist, wie ich höre, kürzlich von einem mehrtägigen Aufenthalt im Auslande zurückgekehrt. Ich kenne Sir Arthur genau. Es ist eine alte Familie.“ Die letzte Meile der Fahrt schien schlechter zu sein als alle vorhergehenden. Die Straße war steil und der Schnee war an manchen Stellen so schwer und durchbringlichen Haufen angewachsen; zuweilen stürzte ihnen der Wind so gewaltig entgegen, daß die Pferde kaum weiter ziehen konnten.

„Aber endlich erreichen sie den kleinen Park, welcher West-Top umgibt, und durch ein drittes Gitterthor können sie zwischen zwei langen Fichtenreihen dem grauen alten Steinbaue zu. Als sie zur Pforte gelangten, wurde das Hausthor weit geöffnet und Popple eilte ihnen entgegen, um sie zu begrüßen.

„Ich glaube nicht, daß Ihr Euch heute weiter als bis Altwick wagen würdet, Fräulein Olla“, rief der treue Mensch aus, den Wagenschlag öffnend. „Das Wetter ist schrecklich und es wird auch wohl noch viel ärger kommen.“

Er wachte seiner jungen Herrin die Hand und sie sprach leichtfüßig heraus. Frau Popple folgte. Dann kam Sir Windham hinzu, welchem es gelungen war, Trefillian ein wenig aus seiner Betäubung herauszureißen, und die Treppe hinaufzuführen.

Olla war vorausgeeilt, blieb aber auf der Schwelle stehen und sagte:

„Popple, laßt die Pferde in den Stall führen und sorgt dafür, daß sie gut gefüttert werden. Dann führt den Ruchler in die Küche und geht ihn das Beste, was an Speise und Trank im Hause ist. Er wird bis morgen hier bleiben.“

Popple führte die Befehle seiner jungen Herrin unterzüglich aus.

Olla öffnete die Hausthüre und trat in eine lange, hell erleuchtete Halle ein, deren kahler Boden glänzend geputzt war und in welcher ein beaglich wärmedes

gehalt, griffen die Räder der beiden Wagen, in denen die Adjutanten des Königs sich befanden, in einander, so daß Unordnung entstand und die Pferde des Wagens, in dem sich der König befand, zu scheuen begannen. Der König konnte jedoch den Wagen verlassen, ohne Schaden zu nehmen.

**Pest, 6. Mai.** Anlässlich der Centenarioire der französischen Revolution sind gestern bei den französischen Generalkonsul Delabarre großer Empfang statt, wobei zahlreiche französische Staatsangehörige und eine Deputation der ungarischen Journallisten erschienen waren.

**Rom, 6. Mai.** Die „Mormo“ erklärt, daß wegen einer Schwach zwischen dem Prinzen von Neapel und der Prinzessin Clementine von Belgien keinerlei Verhandlungen eingeleitet worden seien und daß man in den betreffenden Kreisen niemals an ein derartiges Heirathsprojekt gedacht habe. Mehreren Journallen zufolge beschäftigt sich der letzte Ministerrat mit der Africa-Frage.

**Paris, 6. Mai.** Die Zeitungen veröffentlichten eine Mitteilung des Präsidenten Carnot, in welcher derselbe für die ihm anlässlich des getrigten Attentats zugegangenen zahlreichen Glückwünschtelegramme und die ihm damit gegebenen Beweise der Sympathie seinen Dank ausspricht.

**Petersburg, 6. Mai.** Der japanische Prinz Alexita d'Arkingen machte gestern dem Kaiserinnen in Gatchina seinen Besuch und überreichte dabei der Kaiserin den japanischen Kronenorden, sowie einen Brief der Kaiserin von Japan. Für Mittwoch ist in Gatchina ein Paradebenedict zu Ehren des Prinzen angesetzt.

**London, 6. Mai.** Prof. Bombay aus Pest begab sich heute Mittag nach Schloss Windsor, um einer Einladung der Königin zum Dinner Folge zu leisten, derselbe wird bis morgen in Schloss Windsor verweilen.

**Antares, 6. Mai.** Gestern wurde in der hiesigen französischen Colonie der hundertjährige Jubeltag des Antrittes der Generalstaaten mit einem Banquete unter dem Vorsitz des französischen Gesandten und unter Teilnahme des Herzogs der Festlichkeit angemessene Feste gehalten; so insbesondere von dem französischen Gesandten Coutouly. Anlässlich der heutigen Namensfeier der Königin ist die Stadt seitlich besetzt.

**Berlin, 6. Mai.** S. M. Kanonenboot „Wals“, Kommandant Kapitän Lieutenant Credner, ist am 6. Mai in Brisbane angekommen.

**Berlin, 6. Mai.** Die Post vom dem am 27. März von Sydney abgegangenen Reichspostdampfer „Nürnberg“ ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 8. Mai Vormittags zur Ausgabe.

### Tages-Neuigkeiten.

\* Aus Kiel liegen heute folgende Meldungen vor: Der Kaiser begab sich am Montag Vormittag 9 1/2 Uhr nach der Barbarofabrik und besichtig dort das Boot des Chefs der Admiralität. Als die Kaiserstafette gefährt wurde, gab jedes der im Hafen liegenden Kriegsschiffe 33 Schuß ab. Nachdem der Kaiser an Bord der Kreuzerfregatte „Irene“ angekommen war, ging letztere um 9 1/2 Uhr in See. Die Mannschaften der Kriegsschiffe paradierten auf Deck und in Raufen und begrüßten Se. Majestät mit dreimaligen Hurraufrufen. Als um 10 Uhr die „Irene“ Friedrichsort passirte, gab die Strandbatterie Salut ab. Die Kaiserin war im Schlosse zurückgeblieben. Die Sonntag Abend stattgefundene Illumination der Stadt bot ein überraschend schönes Bild. Die elektrische Beleuchtung des Hafens und der Schiffe war glänzend. Die Kaiserin beobachtete vom Turme des Schlosses aus die Abfahrt der Kreuzerfregatte „Irene“ sowie die Flottenparade, begab sich sodann mit dem Hofmarschall v. Seidenborn und Begleitung nach der seitlich geschmückten Barbarofabrik und besichtig hier die Dampfstadt des Stationschefs, auf welcher

Feuer brannte. Von dieser Halle kam man in ein Empfangszimmer, in welches Olla ihre Gäste führte, während Frau Popple sich aufmachte die Hüterin des Hauses und ihren Entel zu suchen.

Das Empfangszimmer bestand eigentlich aus zwei allerliebsten, durch Vorhänge abgetheilten Zimmern. Diese Vorhänge waren jetzt aufgegangen, und die beiden Zimmer in eins verwandelt. Zwei große Raminie standen in verschobenen Ecken und in jedem derselben brannte ein lustiges Feuer. Die niedrigen Wände waren bis zu dem Pfafend gestrichelt und die kleinen achteckigen Fenster mit röhren, weißen Vorhängen besetzt. Die Teppiche waren wohl schon etwas verblüht, aber sonst gänzlich unverlezt; und die Möbel, welche bis zu diesem Morgen von schätzenden Ueberzügen bedeckt gewesen waren, sahen fast ganz neu und unbenutzt aus. Das Zimmer war hell, warm und freundlich, ein wahrhafter Ruhe- und Zufluchtsort für die halberfrorenen Reisenden.

Sir Windham Winn betrat erst sich und dann Trefillian von den kalten, feuchten Oberleibern. Olla legte Hut und Mantel ab, und ging dann hinaus.

Sie ging durch die große, warme Halle und dann durch ein sehr trauliches Speisezimmer, worauf sie zu dem Zimmer der Haushälterin gelangte. Frau Popple stand mit der Haushälterin in einer lebhaften Unterredung vor dem Dien; aber bei dem Eintritte der jungen Herrin von West-Top drehten sich Beide rasch um und die Haushälterin machte einen tiefen Knix.

Sie war eine ältliche Frau, groß und mager, aber mit einem ehelichen, gutmüthigen Gesichte. Ihr Name war Frau Nipp; ihr Mann war Haushofmeister bei Olla's Vater gewesen. Bei Nipp's Tode hatte man seiner Wittwe in dieser Eigenschaft eine Heimath gegeben und sie hatte daselbst leiblich mit ihrem Entselbigen gelebt.

„Willkommen in West-Top, Fräulein Olla“, rief sie aus. „Ah, wie Ihr gemacht sein, seitdem ich Euch zuletzt gesehen habe, meine gute, junge Lady. Dies ist keine angenehme Jahreszeit, um ins Gebirge zu gehen. Es ist gar einnahm hier oben im Winter; aber wir wollen uns bemühen, Euch das alte Haus so angenehm als möglich zu machen, Fräulein Olla.“

„Ich bin nicht zum Vergnügen hierhergekommen, Frau

Alberchsdiesels bis 11 Uhr eine Rundfahrt durch den Meier'schen Park unternahm. Am Dienstag Vormittag reiste die Kaiserin mittelfst Extrazuges nach Emdenbühl und von dort zum Besuche des Herzogs und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg nach Grünholz. Die Bevölkerung von Emdenbühl bereitet einen festlichen Empfang vor. Die Kaiserin empfing gestern die Prinzessin Irene Nachmittags 3 Uhr die Damen der schleswig-holsteinischen Ritterchaft. Um 6 Uhr ist Dinner im Schlosse. Der Kaiser ist an Bord der „Irene“ um 5 1/2 Uhr nach Kiel zurückgekehrt. Beim Passiren der im Hafen ankernden Kriegsschiffe salutirten dieselben mit je 33 Schuß.

\* Kiel, 6. Mai, Abends. Die Kaiserin und die Frau Prinzessin Heinrich und die Frau Erbprinzessin von Meiningen, sowie die Prinzessin Alix von Hessen besuchten heute Vormittag die Stätte, wo Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zum Nordbahnhof legte. Mittags empfing Ihre Majestät die Prinzessin Henriette von Holstein, welche auch zur Frühstücksstafel geladen war. Nachmittags unternahm Alberchsdiesels eine Fahrt nach Levensau und besichtigte daselbst die Baracken der Kanalarbeiter.

\* Am Hofe wurde gestern der Geburtstag des Kronprinzen Wilhelm festlich begangen. Die Staats- und viele Privat-Gebäude der Reichshauptstadt hatten Plagenlamden angeleitet. Am Nachmittag und im Garten des Schlosses Bellevue ein Kinderfest statt, zu welchem mit dem Kaiserin hochgeachteter Personen eingeladen waren. Seitens der Kaiserfamilie war der Geburtstag bereits in der vergangenen Woche festlich begangen worden. Vordreier Fremmel hat dem Kronprinzen zu seinem Geburtstage ein Schreiben betitelt „Ein Frühlingsmärchen“ geschrieben. Der Extrazug ist, ohne Wissen der Köchen, zum Festen eines Freiweibes im Elisabeth-Kinderkrankenhaus zu Berlin bestimmt.

\* Wettiner Jubiläum. Dem Vernehmen nach gebent der deutsche Kaiser zum Wettiner Jubiläum drei Tage in Dresden zu verweilen, so daß er also auch noch den Abendessen beiwohnen dürfte, welches die Stadt Mittwoch, den 19. Juni, den Majestäten geben wird. Dieses Fest wird seinen Glanzpunkt in einem großartigen Feuerwerk finden, dessen Kosten auf 20,000 Mk. veranschlagt und mit besten Herstellung die nämlichen römischen Pyrotechniker betraut worden sind, die sich durch das bei der Münchner Ludwig-Genetarieire abgebrannte Feuerwerk so vortheilhaft bekannt gemacht haben. Ein außerordentlich glänzendes Schaulpiel verspricht auch der Halbtagungszug zu bieten, an welchem sich das ganze Land betheiligt. Eine unter Leitung des Professor Donabini ausgeführte graphische Abbildung des Halbtagungsuges wird der vom Hrn. Feinschneiderei herauszugebenden Feiertagszeit beigegeben werden. Diese 50 Blatt umfassende Darstellung wird, da sie von einem kurzen erklärenden Texte begleitet ist, die Aufmerksamkeit des Lesers rasch und sicher unterrichten.

\* Nach einer Meldung des Berliner „Times“ Correspondenten wird die Kaiserin den Kaiser nach England begleitet und zwar an Bord des „Hohenzollern“, während der Kaiser die Reise an Bord des Panzerkreuzers „Raiser“ machen werde.

\* In Hamburg wurden in der Nacht von Sonntag zum Montag Unmassen sozialistischer Flugblätter verbreitet. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

\* Potsdam, 6. Mai. In die durch den Tod des Hofprediger Dr. Strauß erledigte Hofpredigerstelle an der königlichen Hof- und Garnisonkirche zum dem Vernehmen

Nipp, sondern der Sicherheit halber“, sagte Olla mit freundlich genügendem Lächeln, als sie ihr die Hand reichte. „Frau Popple wird Euch sagen, warum ich kam. Und jetzt wünsche ich, daß Ihr mir die Wohnzimmer zeigt. Wir haben einen Kranken mitgebracht und es wird wohl wenig sein, ihn unentwöhnt zu Bett zu bringen.“

Frau Nipp hatte schon durch Popple etwas von Trefillian gehört und beilte sich jetzt, ihre junge Herrin durch das Haus zu führen.

Sie führte sie zurück in die große Halle und von derselben in den oberen Stock hinauf. Frau Popple folgte. Zur Linken befanden sich drei mit einander in Verbindung stehende Schlafzimmer. Alle waren sehr angenehm erwärmt. Eines derselben war von Popple für Trefillians Benutzung hergerichtet worden; ein zweites für Sir Windham Winn, welcher eine Nacht in West-Top bleiben sollte, und das dritte war für Popple selbst bestimmt, welcher beabsichtigte, sich ganz der Wartung und Pflege Trefillians zu widmen.

Die für Trefillian und den berühmten Wundarzt bestimmten Zimmer waren ganz richtig geputzt und hergerichtet worden und sahen äußerst einladend aus.

Olla unterrichtete sie genau und sagte dann: „Ich wünsche, daß Herr Louder unerbüßlich herausgebracht werde, Frau Nipp, und werde dann erst meine Zimmer besichtigen. Wo ist Euer Enkel?“

„Im Stalle, Fräulein. Er ging hinaus, um die Pferde zu überhemen.“

Olla beschl den beiden Frauen, ihre Rückkehr zu erwarten, eilte die Treppe hinab und kündigte dem Doktor an, daß Trefillians Zimmer in Bereitschaft sei. Guy lag gänzlich erlichst auf einem Sopha. Sir Windham bemerkte sich, ihn ebr wenig aufzurufen; aber die Zeitbräute, die ihn umring, war zu tief, um so leicht gebrochen zu werden.

„Wir werden ihn zusammen hinaustragen müssen, Popple“, sagte der Wundarzt mit sehr ernstem Blicke.

Popple geordnete Sir Windhams Befehlingen und trug mit Hilfe des Doktors Trefillian auf das für ihn hergerichtete Zimmer. Die Frauen zogen sich in die Halle zurück und Sir Windham ging auf sein Zimmer, während Popple den Kranken entleibete und zu Bett brachte.

(Fortsetzung folgt.)



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Rechnungsjahre 1889/90 die Einkommensteuer-Belege bei der unterzeichneten Kasse vom 1. bis 8. der Monate Mai, August, November und Februar, Vormittag von 8-12 Uhr statt finden werden, in welcher Zeit sämmtliche staats-einkommensteuerpflichtige Gewerben der Stadt Halle die Quartaleinkommensteuerbeträge hierüber zu zahlen haben, während Nachmittag für die Annahme und Auszahlung von Geldern die Kreis-Kasse geschlossen ist. Ferner ist letztere für den öffentlichen Verkehr an den beiden letzten Werktagen jeden Monats wegen der Abfuhr und Revisionen geschlossen. Halle a. S., den 26. April 1889.

Königliche Kreis-Kasse, Stadtkreis.  
Dübro.

Da am 1. d. Mts. ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden, so wird zur öffentlichen Versteigerung der beiden unter dem Rathhause am Markt hier selbst nach der Mäckerstraße zu gelegenen Keller unter der sogenannten Holzstube und des damit in Verbindung stehenden hinteren Kellers unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf die 6 Jahre vom 1. October 1889 bis ultimo September 1895, ein neuer Termin auf

**Montag den 20. Mai d. J. Vorm 10 Uhr** auf der Holzstube im Waagegebäude hier selbst anberaumt, wozu Re- spectanten eingeladen werden.  
Halle a. S., den 4. Mai 1889. Der Magistrat.

Zur öffentlichen Versteigerung der zeitlich an den Fuhrmann **Paul Schanz** verpachteten Kabinen Nr. 32, 33, 41 und 42 der Fuhrverordneten-Plätze von zusammen 194 ar 40 qm auf die Nutzungsjahre 1889 bis incl. 1892 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und ein Termin auf

**Donnerstag den 16. Mai d. J. Vorm 10 Uhr** auf der Holzstube im Waagegebäude hier selbst anberaumt, wozu Re- spectanten eingeladen werden.  
Halle a. S., den 4. Mai 1889. Der Magistrat.

Wie alljährlich, so ist auch in diesem Frühjahr Klage darüber geführt worden, daß die um Halle gelegenen Weidenanpflanzungen, sowohl von Erwachsenen, wie auch von Kindern durch Abschneiden oder Abbrechen der Ruten arg beschädigt werden, es wird deshalb hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß beratige Entwendungen oder Beschädigungen nach § 8 18 und 19 bezw. 24 des Feld- und Forstpolizei- Gesetzes vom 1. April 1888 strafbar sind.  
Halle a. S., den 4. Mai 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

### Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Tischler **Ernst Reinhard Ditz** aus Halle a. S., geboren am 23. Januar 1851 in Roda bei Zeitz, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts- Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. — J. 1221/89. —  
Halle a. S., den 3. Mai 1889.

### Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 33 Jahre; Größe: 1,68 m.; Statu: unter- lezt; Haare: blond und sehr dünn; Stirn: frei; Bart: blonden Schmirbart; Augenbrauen: blond; Augen: grau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Hände: gut; Klim: rund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gelund; Sprache: deutsch. Kleidung: braunen Hut, hellgrün farbrten Jacketanzug und silber- grauen Lederzieher. Besondere Kennzeichen: keine.

3 Markt Gescheit in Sachen des Vergleichs R. / R. sind vom stellvertretenden Schiedsmann Herrn **Eigendorf** und 20 Mr. Gescheit in Sachen des Vergleichs R. / M. vom Schiedsmann Herrn **Nebert** zur hiesigen Armenkassa gezahlt.  
Halle, den 6. Mai 1889. Die Armen-Direktion.

## Große Auktion.

Im Auftrage der Mann'schen Erben werde ich am **Mittwoch den 8. Mai cr. Vorm. 9 Uhr zu Halle a. S. Delitzscher- straße 7** den Nachlaß des verstorb. Kaufmanns **Gustav Mann jr.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Verkauf kommen:  
300 Ctr. Buchenholzkohlenstau, 200 Ctr. Steinkohlen- stau, 200 Ctr. Destillationsstohle, Dachziegel, Cement, 20 Kohlen, 2 Pferde, 3 große Leiterwagen, Federwagen, Koffenhäfen, 1 vollständige neue Vadeecurichtung, ein eisener Geldschrank, Sopha's, Schränke, Tische, Stühle, Regulator, Spiegel, Kommoden, Küchenschränke, 1 gr. Kuchherd, 1 Nähmaschine, Decianwaagen, Beckfellen mit Wärragen, Kommoden mit Glasaufsatz, Waschtische, Silber, Schränkchen und noch viele andere Hausgeräthe.  
**Lützkendorf.**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

**Ida Böttger,**  
Wäsche-Geschäft,  
Kinder-Wagendecken,  
hochlegante Neuheiten der Saison  
sind eingegangen.  
Ein Partie vorjähriger Decken werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

**Lüderitz's Berg.** Der Garten steht in schönster Blüthenpracht.

Leipzigerstrasse 57/58.  
**Münchener X Hochebräu**  
aus dem besten bayer. Bier  
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen  
Käse, Gemüse, Fleisch, Obst, etc.

**Renelt's Deutsches Sekt-Haus.**  
Empfehlte täglich frische Maibowle, Dinners und Soupers von den einfachsten bis zu den gewähltesten. Alle Delicatessen der Saison. Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch à Couvert 1,50 im Abonnement à Couvert 1 M.

**Akademische Bierhalle**  
Friedrichstraße 5.  
ff. Dortmunder Aktien-Bier hell und dunkel, ff. Biechenhainer, Wittigstisch von 12-2, früh bis Abend Stamm, solide Preise. Bier- einszimmer mit Klavier noch frei. Franz Willard.

**Special-Anschant Münchener Bürgerbräu**  
bei **Julius Just**, große Mäckerstraße 21.  
15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gewählte Speisefarte.

**Anton Dreher's Bierhalle**  
grosse Ulrichstrasse 58. Barfüßlerstrasse 5.  
Sowie Special-Anschant des Bürgerlichen Brauhauses Zell-Würzburg 1/2 P. r. 20 Pfg. außer dem Hause des Liter 35 Pfg.

**Original-Gebinde** berechnete zu Brauereipreisen. Außer einem Stammbräu und Stummabendbrot (Specialitäten) empfehle jeden Tag von früh 9 Uhr an fr. Stangenpargel mit Cotelette oder Filet.

**Wolf's Hotel.**  
Mittwoch den 8. Mai  
**Gr. Abend-Concert**  
vom Halleischen Stadt- und Theater-Orchester.

**Original-Gebinde** berechnete zu Brauereipreisen. Außer einem Stammbräu und Stummabendbrot (Specialitäten) empfehle jeden Tag von früh 9 Uhr an fr. Stangenpargel mit Cotelette oder Filet.

**Crystal-Hallen**  
grosse Wallstrasse 1.  
Heute Mittwoch den 8. Mai  
**grosses Frei-Concert**  
bei vollem Orchester. A. Posern.

**Freybergs-Garten.**  
Mittwoch den 8. Mai Abends 8 Uhr  
**I. gr. Familien-Frei-Concert.**

Diese Concerte werden, wenn nicht größere Festlichkeiten ange- meldet, jeden Mittwoch regelmäßig stattfinden. **Paul Jahn.**

**Schwimmstatts-Eröffnung**  
Wasserwärme 14 Grad.  
Bedeutend vergrößert und mit Turngeräthen über dem Wasser eingerichtet, eröffne ich heute meine mit allem Comfort am besten Wasser gelegene

**Schwimmstätt**  
und bitte ein hochgeehrtes Publikum um recht fleißige Benutzung. Unterricht im Schwimmen wird gründlich ertheilt und können sich Schüler zu jeder Zeit melden.

Bei Beginn der Saison gestatte ich mir zum Besuche meines neu- renovirten Establishments ganz ergebenst einzuladen, der gutgepflegte, jetzt in besser Baumstoffe stehende Garten bietet angenehmen Aufent- halt; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Dochachsend

**G. Thielicke, Pulverweiden 2.**

Die besten  
Eisenschranke  
Eisenbeschranke  
von 1-4 m.  
Kinder- u. gr. Badewannen,  
Bade-Einrichtungen, Badewannen,  
Sitz-, Fauss-, Arm- und  
Schwammwannen,  
Zimmer- und Unterboden-  
empfehlte billigst in grosser  
Auswahl

**Moritz König,**  
Rathhausstrasse  
91/0.

**Meyers-Bad-Garten.**  
ca. 4500 D.-Mtr. Bauland  
vorzüglicher Lage, Süd- und Westfront nach der im Bau begriffenen Jacobs- und Lerchenfeldstrasse, im Ganzen oder Einzel zu verkaufen. Näheres.

**Königstraße No. 6 I.**

**Das meiste Geld**  
für Möbel, Betten, Kleidungsstücke, ganze Nachlaß, Gold- und Silber- sachen zc. zahlt  
**Friedr. Peilecke,**  
Geißstrasse 18.

**Louis Kaatz,**  
Gericht. vereid. Taxator.  
Mein Auctionslocal ist an diesem Tage von früh 8 Uhr an geöffnet.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Freiu. Auktion.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

## Victoria-Theater

Manon, die Wittbin vom gold. Samu. Dorette in 3 Akten von Gené. Vor der Vorstellung: **Garten-Concert.** Mittwoch den 8. Mai **Casparone.** Romische Operette in 3 Akten von Gené. (Nach der Wiener Inszenirung.)

## Auktion

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 11 Uhr versteigere ich  
Geißstr. 42 hier:

1 grüne Blüthgarne, 1 Vertikow, 1 Kleiderseccair, 1 Waschtisch, 1 Opernglas, Herrenkleidungsstücke zc.

**Hirsch,**  
Gerichtsvollzieher.

## Auktion.

Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Geißstr. 42 hier selbst zwangsweise:

3 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Pfeiler-Spiegel mit Consol u. versch. m. Kraft, Gerichtsvollzieher.

## Auktion.

Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Geißstr. 42 zwangsweise:

1 Vertikow u. 1000 Stück Cigaretten.  
Friedrich,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auktion.

Am Mittwoch den 8. d. Mts. sollen zwangsweise versteigert werden:

a. Vorm. 9 Uhr Zwingerstr. 7  
Mauersteine, Mühlhölzer, Bohlen, Bretter, Cement.  
b. Vorm. 10 Uhr Geißstr. 42  
1 Gobelbank, 1 Schloßstein, 1500 Stück Cigaretten, 1 Schreibseccair, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank zc.

c. Vorm. 10 1/2 Uhr Geißstr. 42  
freiwillig:  
goldene Herren- u. Damen- ketten, Ringe zc.  
Fetschick,  
Gerichtsvollzieher in Halle.

## Freiu. Auktion.

Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:

1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

## Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 9. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr versteigere ich meistbietend im Auctionslocal Brüderstr. 12 die dabelst eingestellen aus dem Nachlaß der vor- sterbenen **Ww. Ansorge** her- rührenden Möbel als: Sopha, Kleiderseccair, Vertikellen mit Baden, Glaschrank, Tische, Stühle, Spiegel, Lampen, Behuf- stuhl, Federbetten, Bett- und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräth, Tafel- gläser, Porzellan, Weißbuden, Handtücher, Tischdecken und Lächer u. v. a. m.

**Louis Kaatz,**  
Gericht. vereid. Taxator.  
Mein Auctionslocal ist an diesem Tage von früh 8 Uhr an geöffnet.

## Das meiste Geld

für Möbel, Betten, Kleidungsstücke, ganze Nachlaß, Gold- und Silber- sachen zc. zahlt  
**Friedr. Peilecke,**  
Geißstrasse 18.

## Freiu. Auktion.

Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

## Freiu. Auktion.

Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

## Freiu. Auktion.

Mittwoch den 8. d. Mts.  
Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich  
Schweinf. 41 hier:  
1 Sabentisch, 1 Kaffee-  
regal, 1 W. Regal, 1 Wange zc.  
Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

Für den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Pöb- (die Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890508011/fragment/page=0004

